

ZWEI HERREN VON REAL MADRID

von Leo Meier

SCHAUSPIEL HANNOVER

IMPRESSUM

SPIELZEIT 2023/24

HERAUSGEBERIN Niedersächsische Staatstheater Hannover GmbH, Schauspiel Hannover

INTENDANTIN Sonja Anders

REDAKTION Saskia Jabłońska, Michael Letmathe FOTOS Katrin Ribbe

TEXTNACHWEISE *Gut gemacht, Jakub!*, von Nico Horn, zeit.de; *Stereotypes Männerbild ist im*

Sport verankert, von Anna-Lena Schwarz, ispo.com

GESTALTUNG Philipp Baier, Madeleine Hasselmann, Minka Kudraß

DRUCK QUBUS media GmbH

Schauspiel Hannover, Prinzenstraße 9, 30159 Hannover
schauspielhannover.de

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, FSC-zertifiziert.

ZUM STÜCK

wo schauen sie hin, wenn sie ein tor machen, wenn ich fragen darf?

In *zwei herren von real madrid* begegnen sich zwei Profifußballer im Wald. Eigentlich wollten beide allein die Ruhe genießen und sich eine Auszeit vom stressigen Trainingsalltag und den ständigen Pokalgewinnen nehmen. Doch wo sie nun schon mal zu zweit sind, kommen sie ins Gespräch. Der eine ist Stürmer, der andere Mittelfeldspieler. Was für ein herrlicher Zufall: Sie spielen beide für Real Madrid! Und weil man einander so sympathisch findet, lädt der Stürmer den Kollegen zum Weihnachtsfest ins Elternhaus ein. Eine zarte Liebesgeschichte beginnt. Bei einer Pressekonferenz von Real Madrid stehen sie im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Als auch noch herauszukommen droht, dass der Stürmer ein Angebot vom Verein Paris Saint-Germain erhalten hat, springt ihnen der weltberühmte Verteidiger Sergio Ramos zur Seite. Der junge Autor Leo Meier zelebriert eine utopische, bejahende Version unserer Gesellschaft und entwirft auf humorvolle

Weise eine fantastische Welt, in der es völlig normal ist, dass man mit dem Drachen zum Training fliegt und sich Fußballer ganz selbstverständlich ineinander verlieben. Bis Leo Meiers Utopie allerdings Realität wird, scheint noch etwas Zeit zu vergehen. In der Bundesliga gibt es bisher keinen einzigen aktiven Spieler, der sich öffentlich zu seiner Homosexualität bekannt hat. Der ehemalige Nationalspieler, Thomas Hitzlsperger ist bisher der einzige prominente Fußballer in Deutschland der sich geoutet hat. Mehrere Zeitungen berichten hin und wieder, dass es möglicherweise ein Gruppen-Coming-out geben wird. Wann das sein wird, ist fraglich. Als neuer Zeitpunkt für diesen Befreiungsakt ist nun der 17. Mai 2024 vorgesehen. Es wäre ein nächster Schritt zu einer offeneren Gesellschaft. In dem Stück *zwei herren von real madrid* wird deutlich, was das zur Folge hätte: authentische Fußballspieler, die sich für nichts mehr verstecken müssen.



Caroline Junghanns, Tom Scherer, Max Koch

wo habt ihr euch kennengelernt? beim jubeln im schweine- haufen oder auf der party zum champions league titel?

ZWEI HERREN VON REAL MADRID

von Leo Meier

STÜRMER **Alban Mondschein**

MITTELFELDPIELER **Tom Scherer**

MUTTER/PATERIN/PRESSESPRECHERIN **Caroline Junghanns**

SERGIO RAMOS/VATER/COUSINE **Max Koch**

STIMME **Sabine Orléans**

REGIE **Ronny Jakubaschk** BÜHNE **Marina Stefan** KOSTÜME **Anne Buffetrille**
VIDEO & MITARBEIT BÜHNE **Heiko Kalmbach** MUSIK **Jörg Kunze** DRAMATURGIE **Michael Letmathe**
REGIEASSISTENZ **Seline Seidler** BÜHNENASSISTENZ **Sophie Schröder** KOSTÜMMASSISTENZ **Wiebke Wenker**
DRAMATURGIEASSISTENZ **Saskia Jabłońska** KÜNSTLERISCHE VERMITTLUNG & INTERAKTION
Solveig Hörter INSPIZIENZ **Silke Janssen** SOUFFLAGE **Martha Jackstien**
REGIEHOSPITANZ **Mathilda Deppe** KOSTÜMHOSPITANZ **Frida Braun**

THEATERMEISTER **Jan Lindheim** BELEUCHTUNG **Mario Waldowski** TON UND VIDEO **Oliver Sinn**
REQUISITE **Stella Kuprat** MASKE **Guido Burkhardt, Antonia Peix**
ANKLEIDEDIENST **Susanne Ohlms, Anne Rietzsch**

LEITUNG DER ABTEILUNGEN: TECHNISCHE DIREKTION **Hanno Hüppe**
BELEUCHTUNG BALLHOF **Erik Sonnenfeld** TON UND VIDEO BALLHOF **Oliver Sinn**
KOSTÜMDIREKTION **Kerstin Achilles-Matthies, Andrea Meyer** MASKE **Guido Burghardt**
MALSAAL **Thomas Möllmann** TAPEZIERWERKSTATT **Matthias Wohlt** SCHLOSSEREI **Bernd Auras**
TISCHLEREI **Michael Mäker** MASCHINENTECHNIK **Dirk Scheibe**

Die Lieder sind geschrieben und komponiert von Jörg Kunze – ausgenommen der Text des Sergio Ramos-Songs. Das Tenor Saxophon Solo im Song *Cold is the night* ist von Lutz Streun.

AUFFÜHRUNGSDAUER ca. 1 Stunde 40 Minuten, keine Pause

AUFFÜHRUNGSRECHTE S. Fischer Verlag GmbH, THEATER & MEDIEN, Frankfurt am Main

PREMIERE 19. JANUAR 2024, BALLHOF EINS



GUT GEMACHT, JAKUB!

Jakub Jankto, 27 Jahre alt, tschechischer Nationalspieler, hat sich geoutet, in einem Video, das er auf seinen Social-Media-Profilen veröffentlichte. Er ist der erste tschechische Fußballer, der sein Coming-out hat. Er ist der erste Fußballprofi aus einer von Europas ersten Ligen.

Im Oktober 2021 hatte sich der Australier Josh Cavallo geoutet, als damals erster und einziger aktiver Profifußballer weltweit. Im vergangenen Jahr folgte ihm der Engländer Jake Daniels. Daniels spielt beim englischen Zweitligisten FC Blackpool, er war 2022 der einzige aktive öffentlich geoutete Profi in Europa. Bis jetzt, nun sind sie zwei Mutige in Europa: Jake Daniels und Jakub Jankto. Jankto, Daniels, Cavallo – sie alle sagten bei ihren Coming-outs, dass sie sich nicht länger verstecken wollen. Sie spüren, dass die Zeit reif ist für schwule Fußballer. Und sie erhoffen sich von der Öffentlichkeit Schutz. Dass die Verbündeten, der solidarische Teil der Gesellschaft, heute lauter und stärker sind als die Ewiggestrigen. Anders als beim Schwarzen Engländer Justin Fashanu, der sich als erster Fußballer outete. 1989 war das. Fashanu erging es anschließend nicht gut: In den Stadien wurde er beschimpft, sein Trainer hatte schon vor dem Coming-out homofeindliche Dinge zu ihm gesagt, die Boulevardpresse hörte nicht auf, in seinem Privatleben zu wühlen. Nach seinem Karriereende beging Fashanu 1998 Suizid. 35 Jahre ist das her. Cavallo und Daniels sagen heute, sie hätten ihr Coming-out nie bereut. (...) „Ich bin total glücklich. Dieser Schritt war eine Befreiung. Ich kann nun ein authentisches Leben führen und ganz ich selbst sein – auf dem Platz und

abseits“, sagte der Australier Cavallo. Warum Fußballer trotzdem nicht das Gefühl hätten, zu ihrer Homosexualität stehen zu können, wurde Cavallo gefragt. „Aus meiner langen persönlichen Erfahrung kann ich sagen, dass Angst der zentrale Grund dafür ist“, antwortete er. „Wir brauchen eine Umgebung, in der sich Männer trauen können, zu sich selbst zu stehen.“ Schwule Fußballer auf der ganzen Welt werden beobachten, ob es diese Umgebung für einen europäischen Nationalspieler wie Jankto gibt. (...) Und natürlich haben auch schwule Fußballer das One-Love-Desaster in Katar genau verfolgt. Was Solidarität signalisieren sollte, erreichte sein Gegenteil. Der DFB und andere europäische Verbände hatten viel Aufsehen um die One-Love-Binde gemacht, waren aber nicht bereit, für ihren Protest eine sportliche Sanktion zu riskieren. Was rüberkam: Gegen Homofeindlichkeit treten diese Verbände und Nationalmannschaften nur ein, solange sie keinen Gegenwind bekommen. Solch eine missratene Geste kann ausreichen, um Vertrauen zu verspielen und Fortschritt zu bremsen. Es kann also nicht gut sein mit diesem Thema, denn Homosexualität im Männerfußball, generell im Männersport, ist noch immer tabuisiert, ist immer noch nicht Normalität. Jakub Jankto ist deshalb ein unfassbar mutiger junger Mann. Vielleicht macht er mit seinem Schritt das Leben vieler junger Fußballer befreiter und besser, weil auch sie sich bald trauen. Wie schrieb Thomas Hitzlsperger auf Twitter: „Was für ein Spieler! Was für eine Persönlichkeit! Gut gemacht, Jakob, dass du dich zu Wort gemeldet und anderen den Weg bereitet hast.“

Nico Horn

STEREOTYPES MÄNNERBILD IST IM SPORT VERANKERT

Warum unterscheidet sich der Umgang mit Homosexualität im Frauen- und Männersport so gravierend? Die Wissenschaftlerin und Lehrkraft am Institut für Soziologie und Genderforschung der Deutschen Sporthochschule Köln Dr. Birgit Braumüller erklärt im Interview mit der Deutschen Olympischen Gesellschaft: Der Sport gelte als letzte Domäne, wo ein männlich-konnotiertes Verhalten akzeptiert wird. Das mache es für Personen, die dem Männerbild nicht entsprechen – besonders in stereotypen Sportarten wie Fußball oder Handball – schwieriger, teilzuhaben. „Die Gedankenstruktur, die schwulen Sportlern eine Nähe zur Weiblichkeit unterstellt, spricht ihnen ab, in einem körperlichen und kraftbetonten Sport zu reüssieren.“ Bei Frauen sei das genau andersherum: „Wenn man in die Geschichte blickt, gehören Frauen qua Geschlecht nicht zum Sport. Lesbische Sportlerinnen, denen oft eine Nähe zu typisch männlichen Eigenschaften und Verhaltensweisen zugesprochen wird, passen daher ein Stückweit besser zum Sport.“

Neben dem unterschiedlichen Umgang mit homo- und bisexuellen Männern und Frauen, haben es Personen, die nicht in das binär geprägte Geschlechtersystem passen, besonders schwer: transsexuelle, intersexuelle und nicht-binäre Menschen. (...) Ausgrenzung und Diskriminierungserfahrungen von LGBTQ+ Sportler:innen werden im Rahmen der ersten flächendeckenden europäischen Untersuchung der Sporthochschule Köln bestätigt: Die Ergebnisse der Studie „Outsport – Sexuelle Orientierung, Geschlechtsidentität und Sport“ für Deutschland zeigen, dass 20% der LGBTQ+ Befragten ihre Sportarten nicht ausüben – aus Angst vor Diskriminierung,

Ausschluss oder negativen Kommentaren. Insbesondere trans-Personen (56%) und hier vor allem trans-Männer (73%) fühlen sich aufgrund der Geschlechtsidentität von bestimmten Sportarten ausgeschlossen. Fast alle befragten Sportler und Sportlerinnen (96% und 95%) sind sich einig: Homo- und Transphobie sind im Sport ein Problem. 16% der Studienteilnehmer:innen haben in den letzten 12 Monaten persönliche negative Erfahrungen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität gemacht – besonders aber trans-Personen (40%). Umso wichtiger ist es, den Vielfaltsgedanken im Sport zu stärken, aufkeimende Transfeindlichkeit zu ersticken und das Thema in die breite Bevölkerung zu tragen. Dabei sollten sich Unternehmen, Marken und Sportverbände nicht darauf ausruhen, dass Regenbogenbinden getragen und Flaggen aufgehängt werden. Es muss Aufklärung und Sensibilisierung stattfinden, noch bevor homophobe, transfeindliche und sexistische Tendenzen sich verfestigen, idealerweise schon beim ersten Vereinssport. (...) Deswegen ist es notwendig, ins Gespräch zu kommen, Personal zu schulen, Wissenslücken zu füllen und Sportlehrer:innen in Schulen, Universitäten und Sportvereinen mehr Handlungssicherheit zu geben. Im Rahmen der Umfrage von „Sports Media LGBT+“ wünschten sich die Befragten eine stärkere Einbindung und Ermutigung der LGBTQ+ Mitarbeitenden sowie eine spezifische LGBTQ+ Bildung in den Nachrichtenredaktionen. Sportvereine und Trainer:innen können sich u. a. an der Charta für geschlechtliche Vielfalt im Sport orientieren.

Anna-Lena Schwarz



Alban Mondschein, Tom Scherer



Max Koch, Caroline Jungmanns